

# Saale-Zeitung.

(Der Votz für das Saalkthal.)

Inserate

werden pro Spalte oberer Raum mit 20 Pf., für alle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unfernen Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bestellen pro Seite 40 Pf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf., zweimonatlich 1 R. 67 Pf., monatlich 84 Pf., evtl. Bestelgeld.

Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: J. S. v. Dr. A. Bock in Halle.

Nr. 19.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 24. Januar

1883.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate Februar und März werden von allen Reichspostämtern zum Preise von 1 R. 67 Pf. angenommen. Die Expedition.

## Politische Uebersicht.

Die französische Regierung hält die Gesekentwürfe über eventuelle Maßnahmen gegen Thronräubereien und wegen Aenderung des Pressegesetzes trotz der ablehnenden Besprechungen der Presse aufrecht. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß die Regierung nur geneigt sein werde, ein Amendement anzunehmen, nach welchem die ausgenannten Mitglieder früherer Regentenfamilien Frankreichs ihren Rang und ihre politischen Rechte verlieren sollten. Die Rechte, die radikale Linke und die äußerste Linke nicht entschließen, die Regierungsvorlagen abzulehnen, die Union republikaine soll eine Transaktion wünschen. Der Ministerpräsident beschloß, den Prinzen Jerome der Jurisdiction des Senats zuzuwenden, der als hanc cour de justice zumantrennt. Dieser Fall tritt ein, wenn es sich um „Attentate gegen die Sicherheit des Staates“ handelt. Der Präsident des linken Centrums des Senats, Waddington, äußerte sich dahin, daß die Republik von Niemand bedroht sei und nur ihre eigenen Feinde zu fürchten habe. Wir wollen die konstitutionelle und liberale Republik behaupten, sowohl gegen eventuelle Unternehmungen als auch gegen die gegenwärtigen revolutionären Angriffe. — In der Sitzung der Deputiertenkammer am Montag interpellirte der bonapartistische Deputirte Cuneo v. Ornano die Regierung wegen der Entfernung der Minister des Ministeriums des Prinzen Napoleon und warf den Ministern eine Verletzung des Pressegesetzes vom Jahre 1881 vor. Der Justizminister erwiderte, der Minister habe, indem er vollständig unabhängig handelte, das Verfahren des Prinzen Napoleon als ein Verbrechen gekennzeichnet, daher solle dies unter das Strafgesetz und nicht mehr unter das Pressegesetz vom Jahre 1881. Schließlich wurde die einfache Tagesordnung mit 400 gegen 88 Stimmen angenommen.

Das Reichs-Unterhaus begann am Montag die Verathung der Interpellation des Abgeordneten Wahlbezirk des v. Aufhebung der Juden-Emancipation. Der Referent betonte, daß an gewissen Prinzipien in einem Rechtsstaate nicht gerüttelt werden dürfe. Ein solches Prinzip sei die Gleichberechtigung aller Bürger. Stoch begünstigte unter Umständen gegen die Juden den Beschlußantrag, die Regierung anzurufen, eine Vorlage über die Revision des Emancipationsgesetzes einzubringen. Die Fortsetzung der Debatte wurde schließlich vertagt. Auf den Antrag des Ministerpräsidenten Fiska wird die nächste Sitzung so lange dauern, bis diese Frage erledigt sein wird.

Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Wien, daß der russische Minister des Auswärtigen, v. Giers, und der hiesige Vobanov für den 24. d. zu einem Hofdiner geladen seien. Die erwartete Ankunft des Ministers v. Giers habe einen kurzen Aufstich dadurch erlitten, daß der Minister einen Gegenbesuch verweigert habe. Die russischen Gesandten in Wien und in München sind zur Begrüßung des Ministers v. Giers hier eingetroffen.

Aus Madrid wird vom 22. d. gemeldet: Die Bericht-

stattung der Zollverwaltung über den Handelsvertrag mit

Deutschland ist verlagt worden. Der in Gatemala tagende Kongreß hat den General Iglesias zum Präsidenten der Republik Peru ernannt. Iglesias nahm die Wahl unter der Bedingung an, daß die Bevölkerung von Peru den Frieden wünsche.

## Zum Tode des Prinzen Karl.

Der königliche Hof legt für den Prinzen Karl die Trauer auf 4 Wochen an.

Lieber die letzten Augenblicke des Prinzen Karl wird noch berichtet: Als der Kaiser zum zweiten Male nach ein Uhr im Palais des Sierbenden erschien, richtete er, im Glauben sein Bruder sei schon verstorben, an die im Sterbezimmer Anwesenden die Frage: „Wann war es, wann ist er gestorben?“ Doch noch lebte der Prinz, wenn ihm auch bereits die Bestimmung ganz geschnitten war. Oberpostreißer D. Kögel hielt, als der Tod herannahte, ein inbrünstiges Gebet, das aller Herzen tief ergriß. Der Kaiser hielt die erhaltene Hand des Erbprinzen nummerkend in der Rechten, küßte sie wiederholt und Dränen rollten über seine Wangen. Montag den 22. Januar vormittags 11 Uhr fand die Eröffnung des Testaments im Palais des Prinzen Karl im Beisein der beiden Töchter, die Sonntagabend angelangt waren und des Prinzen Leopold durch den Hofjuristen Bismarckshaus statt. Die Ueberführung der Leiche voll direkt nach dem Dom erfolgen und ist für Dienstagabend in Aussicht genommen. Im Dom ist man schon damit beschäftigt, die Vorbereitungen zu treffen.

Die auf den 24. d. Mits. abberaumte Cour, zu welcher die Anwesenden bereits eingewandt, findet nicht statt. Auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers und Königs werden die königlichen Theater bis nach dem Tode der Beizung meland Sr. K. d. des Prinzen Karl geschlossen. Zur Leichenfeier werden verschiedene Anverwandte des Kaiserhauses erwartet. Am Tage der silbernen Hochzeit des Kronprinzen findet nur eine Cour der Familien-Mitglieder statt. Von auswärtigen Fürstlichen trifft hierzu nur der Großfürst Nikolaus von Rußland hier ein, welchen das Telegramm vom Tode des Prinzen Karl nicht mehr vor seiner Abreise erreichen konnte.

Daß auch an den auswärtigen Höfen das schmerzliche Ereigniß der größten Theilnahme begegnet, ist selbstverständlich. Es liegen uns darüber folgende Telegramme vor:

Dresden, 22. Jan. Der für heute angelegte Hofball ist wieder abgelaßt, für den verstorbenen Prinzen Karl von Preußen ist eine einwöchige Hoftrauer angeordnet worden. Der König und die Königin, sowie die anderen Mitglieder des königlichen Hauses haben ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin ihr herzlichstes Beileid überreicht.

Darmstadt, 22. Jan. Aus Anlaß des Ablebens des Prinzen Karl von Preußen ist bis zum 2. d. Hoftrauer angeordnet. Wien, 22. Jan. Infolge Ablebens des Prinzen Karl wird das bei dem deutschen Reichskriegs Prinzen Neuf anläßlich der silbernen Hochzeit der Kaiserin des deutschen Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin arrangirte Ball nicht stattfinden. Der Kaiser Franz Josef und die Mitglieder der kaiserlichen Familie hatten zu demselben ihren Besuch in Aussicht genommen. Alsbald nach dem Eintreffen der Nachricht vom Tode des Prinzen Karl hat der Kaiser Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm telegraphisch meldet.

Wien, 22. Jan. Aus Anlaß des Ablebens des Prinzen Karl von Preußen ist vom 23. d. bis einsch. 30. d. Hoftrauer angeordnet. Die „Wiener Abendpost“ weist auf den schmerzlichen Verlust hin, welchen das deutsche Königshaus durch den Tod des

Prinzen Karl getroffen hat, und sagt, die Theilnahme an diesem Trauerfalle in Oesterreich ist eine ebenso herzliche wie allgemeine. Paris, 22. Jan. General Bittie, welcher ausierien war, zur Feier der silbernen Hochzeit des kronprinzlichen Paares nach Berlin zu gehen, begiebt sich neueren Disposition zufolge nicht dahin.

Petersburg, 21. Jan. Der Großfürst Nikolaus ist heute nach Berlin abgereist.

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 22. Jan. Gestern, am Sonntag vormittag ertheilte Sr. Maj. der Kaiser zunächst Regierungsgeschäfte und nahm die Berichte des Oberst- und Landmarschalls Grafen von Bismarck entgegen. Bald nach 2 Uhr erschien der Kronprinz und die Kronprinzessin und etwa eine Stunde später der Prinz und die Prinzessin Albrecht im Palais um den Majestäten Kondoleienbezüge zu machen. Nachdem der Kaiser und die Kaiserin noch kurze Ausfahrten unternommen, ließen sie allein, während der beiden höchsten Herrschaften der Herzog und die Herzogin von Oldenburg, Prinz Wilhelm, Prinz und Prinzessin Albrecht, die Erbprinzessin von Meiningen und die Prinzen Ernst und Friedrich von Sachsen-Meiningen, der Erbprinz von Baden u. s. w. zur Familienfeier verweilt waren. Gegen Abend hatte Sr. Maj. noch eine längere Besprechung mit dem Vize-Ober-Generalkommandeur Grafen zu Guleburg und ließ darauf den Abend im Arbeitszimmer allein. Gegen 9<sup>1/2</sup> Uhr fuhr Sr. Maj. der Kaiser wiederum nach dem Palais am Wilhelmplatz, wo er mit seiner Schwägerin, der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin zusammentraf. Die Kaiserin war von Schwerin eingetroffen. Beide blieben einige Zeit im Trarbachtheater. Dann geleitete der Kaiser die Frau Großherzogin nach dem königlichen Schloß. Heute vormittag nahm der Kaiser mehrere Berichte der Hofmarschälle entgegen, hatte eine Besprechung mit dem Director der Schloßbau-Kommission Ober-Hofbaumeister Reußius und arbeitete dann mit dem Chef des Militär-Sekretariats General-Brantmann u. s. w. später mit dem Chef des Kaiserstabes v. Wilmowski. Um 11<sup>1/2</sup> Uhr empfingen die Majestäten den Besuch des hohen aus Karlsruhe eingetroffenen Großherzogs und der Frau Großherzogin von Baden, des Kronprinzen und des Prinzen Wilhelm u. a. Dann unternahm Sr. Maj. eine Spazierfahrt. Der Kronprinz empfing am Sonntagabend den von Schwerin eingetroffenen Prinzen, Grafen v. Werthern-Bismarck und am Abend noch den Geh. Bau- und Hof-Referenten v. Wilmowski. Am 11<sup>1/2</sup> Uhr empfingen die Majestäten den Besuch des hohen aus Karlsruhe eingetroffenen Großherzogs und der Frau Großherzogin von Baden, des Kronprinzen und des Prinzen Wilhelm u. a. Dann unternahm Sr. Maj. eine Spazierfahrt. Der Kronprinz empfing am Sonntagabend den von Schwerin eingetroffenen Prinzen, Grafen v. Werthern-Bismarck und am Abend noch den Geh. Bau- und Hof-Referenten v. Wilmowski. Am 11<sup>1/2</sup> Uhr empfingen die Majestäten den Besuch des hohen aus Karlsruhe eingetroffenen Großherzogs und der Frau Großherzogin von Baden, des Kronprinzen und des Prinzen Wilhelm u. a. Dann unternahm Sr. Maj. eine Spazierfahrt. Der Kronprinz empfing am Sonntagabend den von Schwerin eingetroffenen Prinzen, Grafen v. Werthern-Bismarck und am Abend noch den Geh. Bau- und Hof-Referenten v. Wilmowski.

\*\* Berlin, 22. Jan. Am Reichstag erbat und erhielt der Präsident v. Leoehow die Ermächtigung für das Präsidium, dem Kaiser die Theilnahme des Hauses an dem Ableben des Prinzen Karl auszusprechen und machte Mittelstellung von weiteren großen Spenden aus America für die Kaiserliche Widmung. Alsbald wurde die Etatsberatung mit dem Militär-Referat fortgesetzt. Der Abg. Spott (Vollpartei) brachte eine große Reihe von Beschwerden und Wünschen vor; er tabelte

## Auf dem Rosenhof.

Erzählung von H. M. . . .

(Fortsetzung.)

Dem Franz aber war es, wie er heimging, als habe er sich einen schweren Stein von der Seele gewälzt und brüdicnde Ketten abgehreit. — Im Stalle wiederete ein Ross. Der Silberhimmel war's, den der Haisel nicht mit den anderen Säulen fortgezogen, sondern trotz der schweren Zeit selbst verstopft hatte, weil's ja des Franzens Lieblingspaul war. Franz ging in den Stall und rief: „Braver, kennst mich noch?“

Der Schimmel spitzte bei der so lange vermissen, wohlbekannten Stimme die Ohren, prustete und scharrte mit der Nase. „Ja, auch Dich treib's wieder mal dahinzuführen, über Berg und Thal!“ Er fatterte das Ross und schwang sich ihm auf den Rücken. „Nun zeig' Dich Braver,“ rief er fröhlich, „will sehen, ob Du den Weg abhst, den ich nehm!“ Haisel sah den faum Geseenen hoch zu Ross aus dem Posthof reiten.

„Heiliger Sebaldu! Da sitzt er weis' Gott, grad wie ein Kirchenthü! Will ihm nur gleich das Bett richten, denn 'nein kommt er doch wieder, der Wahnsinn!“

Der „Wahnsinn“ dachte unterd' nicht an Bett, noch Krankheit. Ganz anders beschäftigte ihn. Ein unendliches Glücksgefühl weite ihm die Brust, daß er hätte lachen, singen und tanzen mögen. Was hätte wohl für ein Geschäft machen würde, wenn er so plötzlich dabei kam und wie im Eifer dreinschaun würde, wenn sie gar alle erlöste, was die Vater Selig und das andere von seiner Lieb' zu ihr, die wie ein helles Feuer im Herzen ihm leuchtete.

Dort grüßte er schon, der Kirchthurm von Mursau. Gut, daß der Haisel ihm einmal vertrat, die Kätte diene auf dem Haisel, sonst hätte er lange suchen können. Im Wirklichen stellte er den Gaul ein und ging zu Fuß dem Hofe zu. Wie schick ihm das Herz, wie jähle er schier jeden Schritt, wie konnte er nun, da das Haus, in dem sie wohnte, vor ihm lag, seiner Bewegung laun Herr werden. Suchend ließ er die Blide umherstreifen. Plötzlich stieß er einen leisen Freudenschrei aus. Im Gärten, zwischen Kopf- und Sal-

planzen sah Kätte und Jäete eifrig. Ganz bestunam schied er sich an sie heran, legte ihr die Hand auf die Schulter und sagte: „Kätte!“

„Das Mädchen that einen Schrei — es wäre hingefallen, hätte er's nicht aufgefangen. Und wie er's einmal hielt, da ließ er's nimmer los, da zog er's an seine Brust und schlang ihm die Arme fest um den Leib.“ Kätte, wie lieb ich Dich hab', das weiß allein unser Herrgott, — brauch es von seinen Lippen. Kätte war ganz still, hatte die Augen geschlossen und ließ alles willenslos über sich ergehen. Zu plätzlich war's eifrig gekommen, zu jäh hatte der Himmel sich ihr geöffnet. Erst allmählich fand sie Worte, begriff sie, daß die Wirklichkeit off' schöner ist als der schönste Traum.

Im Gärten gingen sie auf und nieder; sie sprachen nicht viel, best' öfter saßen sie sich an und das war ihnen genug. Die ganze Welt schien ihnen wie verflärt — wie in rosig' Licht getaucht.

Endlich dachte der Franz doch an das Papier mit den fünf Siegeln. Er nahm's und gab es dem Mädchen.

„O Kätzel, jetzt kommt erst die Prob', jetzt wird sich's erst zeigen, ob Du mich auch noch magst.“

Verwundert sah Kätte ihn an, sie begriff nichts. An ihrer Liebe konnte er doch unmöglich zweifeln!

Seine Hand haltend, las sie den Brief. Gegen das Ende hin wurde sie blaß. „Ach verdamm! Dich aber Franzel, mit nach dem Wädel um des Hofes willen zu schauen. Wenn Du die Kätte mit um ihrer selbst willen gern hast, so laß die Hand von ihr und geh' Deiner Weg,“ murmelte sie vor sich hin.

Sie noch eben in reinen Glück strahlendes Auge beäugelt, sah sie für sich erharre in ihrem Gesicht, eiskalt fühlte die Hand hin an, die in berengenden des Haisels lag.

„Kätzel!“ rief er bejort, „lieb's Kätzel, bist Du krank?“

„. . . so laß die Hand von ihr und geh' Deiner Weg, Ja' deshalb, also deshalb! Und ich Mürrin glaub', der Himmel sel auf mich und ich tes' unsern Herrgott selber und seine heiligen Engel. Mit verdammt noch ich's, mit auszuwenden vermocht' ich's, warum das Glück so plötzlich über mich kam. Jetzt verheiß ich's wohl, gar wohl! Ich vergeb's Dir Franzel, aber erparan hättest es mir können.“

„Was, was dem? Wilt ja ganz wirt, Kätte, schwätzt ja lauter Unsinn.“

„Nunim heißt Dir's, daß ich Dich durchschau? O Franzel, Franzel, warum hast mir das an'than, warum zeigst mir einen Augenblick das Paradies und herst du unbarberzig das Thüre wieder ab! Elender bin ich jetzt, tausendmal elender wie zuvor.“

„Wenn Du nicht endlich vernünftig schmäht, muß ich glauben, die nämliche Krankheit, wie bei mir, bräht jetzt bei Dir aus. Stärker, bei unserer Lieb' tritt ich Dich „Kätzel“ für sie gelendet.“ „Und was' noch das Wort auszusprechen? Sieh's Dir mit schwarz' in's Gesicht, füllst mit die „Mit Dir im Herzen braunen? O wirt — pui über Dich! Wirt der einen bricht ab und mit der anderen handelt an, weil sie plötzlich Bären im Rosenhof und reicher wie jene worden ist. Pui über Dich — pui!“

„Und das kamst wirklich von mir glauben? Hast es an meinen Küßen und g'spürt, wie ich Dich lieb' Kätzel? Lang war ich Dir gut, ohne es selber zu wissen. Erst damals ist's mir klar worden, wie Du im Zorn von mir gingst. Damals wußte ich's: sie lieb' Dich und Du liebt' sie.“

„Lüg, lüg! Geh' . . . geh' Deiner Weg, wie Dein Vater selig Dich g'beizet hat.“

Vergebens sprach er zu ihr, bot, beschwor er sie, keiner Bortstellung war sie zugänglich; eigenständig beehrte sie dabei: Er liebe sie nicht, wolle nur das warme Nest auf dem Rosenhof nicht einbüßen.

„Nun wohl,“ rief er, „so sei's denn aus zwischen uns! Wenn Du wieder ganz bei Dir bist, wirt das Unrecht tane werden, das Du mir an'than hast. Ach werde Dich lieben.“

„Ach, was' mir' meiner Lage, aber kommen werd' ich nimmer. Ich werd' mit zum zweiten Mal geteilt, wo man mir einmal die Thir' geöffnet. Geh' noch, Kätzel!“

Er ging erst äbernd, als erwarre er, daß sie ihn juridtrufe. D. wenn sie's vermocht, wenn sie ihr unbändig Gemüth hätte bezwingen können! Nein, sie rief ihn nicht obgleich ihr war, also schämte man ihr bei lebendigem Leibe das Herz aus der Brust. — Nun war er fort, verjammert.

Nur das Ged. . . nur das Ged! forie es in ihr. Da stalt Pferdebeschlag an ihr Ohr. . . sie begruz das Gesicht in den Händen und weinte bitterlich.

(Schluß folgt.)





**Größte Auswahl von Kinder-Ausstattungen:**  
**Hemdchen, Jübchen, Wickelbänder, Wickeltücher, Steckbettchen,**  
**Inlett und Bezüge in weiß und bunt, Kindermäntel, voller Zirkel,**  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Minna Kramer, große Ulrichstraße 46.**

62. Gr. Ulrichstraße 62, **E. Pinthus.** 62. Gr. Ulrichstraße 62,  
 Ecke gr. Steinstraße. **E. Pinthus.** Ecke gr. Steinstraße.

**Einzel-Verkauf zu Engros-Preisen.**

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich der vielen Nachfrage wegen **Cachemires** Geraer Fabrikat, zugelegt habe. Ich führe diese nur in guter Qualität und in reiner Wolle und empfehle selbige zu nachstehenden Preisen: **Schwarz und couleur in allen Farben, 105 Ctm. breit, Meter 1,80. Schwarz, 110 Centimeter breit, Meter 2,25 und 2,50.**

Meine anderen genügend bekannten Artikel in **Posamentier-, Kurz-, Weiss- und Wollwaren**, sowie sämtliche Artikel zur **Damen- und Herrenschneiderei** bringe hierbei gleichfalls in empfehlende Erinnerung.

Der Oberpräsidial-Berordnung gemäß sind meine Verkaufsräume **Sonntags von 1 Uhr Mittags ab** fest geschlossen.

**En gros. E. Pinthus, 62. Große Ulrichstraße 62. En detail.**

Berlin, Babenstraße 12. Erfurt, Seitenstraße 4. Kassel, St. Martinsplatz 9. Hannover, Gr. Packhofstraße 13. Nordhausen, Rautenstraße 16. Halle a/S., Gr. Ulrichstraße 62.

**Carneval-Kopfbedeckungen**  
 empfehle Papierbindungen, Restaurationen und größeren Gesellschaften, feinste Waare, 15% billiger als Leipziger und Dresdener Firmen.  
**G. E. Krause, Leipzigerstr. 31, am Thurm.**

**Frauen-Industrie-Schule und Pensionat für Töchter,**  
 Halle a. d. S., Albrechtstraße Nr. 32.  
 Zum 1. Februar d. J. beginnen neue Kurse in:  
**Handnähen, Sticken, Stopfen, Sticken etc. etc. Maschinennähen, Wäschezuschnitten u. Wäscheconfection, Kleidermachen, Mahnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden: Putzwachen und Buchführung.**  
 Anmeldungen bei der Vorsteherin **E. Wildhagen.**

Eine neue Sendung  
**Ball-Blumen**  
 in feiner, reichhaltiger Auswahl, zu bekannt billigen Preisen empfiehlt  
**Marie Birr, große Steinstraße 18.**

**Kautschuk-Medaillon-Stempel** Preis 4 Mk.  
**Zahnstempel (Schreibstempel)** Preis 4 Mk.  
**Stempel (Kopierstempel)** Preis 5 Mk.

**Buchdruckerei und Kautschukstempelfabrik**  
 von **Ed. Abelmann, Halle, gr. Märkerstr. 7.**  
 Agenten und Reisende gesucht.

Nächsten Sonnabend den 27. d. M. haben wir wieder eine große Auswahl der besten  
**Belgischen Spannpferde**  
 zum Verkauf.  
**Gebr. Appel, Erfurt.**

Von Donnerstag den 25. Jan. ab steht ein großer Bestand  
**Zug- und Wagenpferde,**  
 ferner ein großer Bestand  
**Kühe, Kalben u. Zuchtbulle**  
 bei mir zum Verkauf.  
**Gustav Daniel, Weizenfels, Saalstraße 2.**

Für den Inseratenteil verantwortlich W. König in Halle.

**Robenknappen Maasses**  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Brüderstr. 18-20. Richard Voss.**

Hierdurch beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, dass ich am heutigen Tage unter der Firma:  
**Adolf Hartmann**  
 hier am Platze, **Leipziger-Str. 27, im Hause des Herrn C. H. Spierling,**  
 ein  
**Seiden-, Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft**  
 eröffnet habe. Ich halte mein Unternehmen angelegentlich empfohlen und verspreche bei strengster Reellität billigste Preise.  
 Halle a/S., den 23. Januar 1883. Hochachtungsvoll  
**Adolf Hartmann.**

**Eltern und Vormünder**  
 erlauben wir uns bei Herannah der Lehrlingsaufnahme darauf aufmerksam zu machen, daß nur solche Lehrlinge zur Gesellenprüfung zugelassen und ein Lehrlingsausgelöst erhalten, welche bei einem hiesigen Zünngangsmeister ihre Lehrzeit beendet haben. Die Namen der zur Zünngang gehörenden Meister liegen bei den Herren Stenogrammisten **C. Weinhold, gr. Steinstraße 48** und Stenogrammisten **H. Lachmann, Brüderstraße 10** zur Einsicht aus, welche zur weiteren Auskunft gern bereit sind.  
**Die Klempner-Zünngang zu Halle a/S.**

**Verein der Liberalen in Halle u. dem Saalkreise.**  
**Donnerstag den 25. Januar abends 8 Uhr**  
 findet im Saale des Hotel zum goldenen Ring hierelbst eine Sitzung befaßt Abhaltung der ordentlichen Generalversammlung statt, wozu Mitglieder und Freunde des Vereins hierdurch freundlichst eingeladen werden.  
**Tagesordnung: 1. Rechnungslegung, 2. Vorstandswahl. 3. Ist der Freizügigkeit für Deutschland gut? Referat des Herrn Weinaek. Der Vorstand.**

**Theatralischer Verein „Rheingold“.**  
 Freitag den 26. Januar 1883  
**Wohltätigkeits-Vorstellung und Concert**  
 zum Besten der Ueberflusshemmen im Saaltheater  
 im Saale des „Neuen Theaters“.  
 Zur Aufführung gelangt:  
**Lenore.**  
 Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 3 Akten von C. v. Goltz.  
 Concert von der Capelle des Herrn Musikdirector Halle.  
 Billets sind zu haben bei den Herren **Steinbrecher & Jasper, am Markt und Steinstraße, C. H. Spierling, Leipzigerstr., Ecke der Poststraße** und **B. Rosenblatt, Schmeerstraße 13,** sowie Abends an der Kasse.  
**Halle. Druck und Verlag von Otto Henkel.**

Mein Reisender **Robert Helland** aus Leipzig bei Gera (früher bei Werner Winter in Dresden) ist mit **Wiese-Kasse** durchgezogen.  
**Reisepass und Gewerbe-Registations-Karte** sind daher ungaltig, wovon meine werthen Geschäftsfreunde Notiz nehmen wollen.  
 Gera, den 21. Januar 1883.  
**Traugott Gerhardt.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobungs-Anzeige.**  
 Die Verlobung unserer Tochter **Wilhelmine** mit dem Herrn **Wilhelm Gerlach** hierelbst beehren wir uns ergebenst anzukündigen.  
 Halle a/S., im Januar 1883.  
**Eduard Lang und Frau geb. Sannow.**

**Wilhelmine Lang, Wilhelm Gerlach.**  
 Verlobte.

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen nur hierdurch **Indirecter** an **Leipzig, den 20. Januar 1883.**  
**Julius Hesse, Reichthum-Oberlehrer, und Frau Therese geb. Himmeler.**  
**Deute Morgen** verschied sanft nach längerem schweren Leiden meine geliebte Frau  
**Bertha geb. Schröder.**  
 Die Beerdigung findet **Donnerstag den 25. d. Mts. 3 Uhr** vom **Frauenkirche** aus statt.  
**Leipziger Eisenb. Bahnh.,**  
 den 22. Januar 1883.  
**Carl Dannenberg, Stations-Vorsteher.**  
 Mit Beilagen.